



Da lacht die Sonne – und die zwei Unternehmer dazu: Klaus Lang aus Empfingen (links) und Hubert Baur aus Rottenburg präsentieren ihr Sonnenzelt, das den Sommerurlaub vom lästigen Eincremen befreien soll. Bild: Mozer

Ein Zelt als Solarium

Neue Folie soll vor UV-Strahlen schützen / Gesunde Sonnenbräune

Die lichtdurchlässige Folie wirkt wie Sonnencreme. Das sagt der Rottenburger Raumausstatter Hubert Baur, der den zeltartigen Sonnenschutz exklusiv vertreibt.

MICHAEL STURM

Rottenburg. Das Auspacken und Zusammenbauen dauert wenige Minuten. Dann steht das „Heliobow“-Zelt vor der Firma des Rottenburger Raumgestalters Hubert Baur. Der neuartige Sonnenschutz ist für je eine Person angelegt: Über einem Boden aus Zeltstoff, 2,30 mal 1,30 Meter, wölbt sich ein Bogen aus lichtdurchlässiger Folie. Baur: „Sie werden braun, ohne dass Sie Sonnencreme brauchen.“

Die Folie filtert bestimmte Wellenbereiche der Sonnenstrahlung heraus und lässt nur diejenigen hindurch, die der Haut nicht schaden. Dafür sorgen Polymere, aus vielen gleichen Teilen aufgebaute chemische Verbindungen. Damit würden die Gefahren für Sonnenbrand, Hautalterung und Hautkrebs eliminiert, sagt Baur.

Der Empfänger Unternehmer Klaus Lang, der die Folie entwickeln ließ, erklärt: „Die Frequenz der Wellenlängen entscheidet, ob ich einen Sonnenbrand bekomme.“ Übermäßige Infrarotbestrahlung spüre die Haut sofort. Den Effekt des ultravioletten Lichts, das Sonnenbrand hervorruft, merke man allerdings erst verzögert.

Hilfe gegen Neurodermitis?

Zum angestrebten Bräunungseffekt kam der medizinische Aspekt hinzu: Seit Jahrhunderten weiß man um die Heilkraft der Sonne. Nur unter ihrem Einfluss kann der Körper Vitamin D bilden. Der menschliche Körper zeigt jedoch immer stärkere Gegenreaktionen: Laut Mark-Jürgen Berneburg, Professor an der Universitäts-Hautklinik Tübingen, leiden heute 20 Prozent der Bevölkerung unter verschiedenen Formen von Sonnenallergie.

Peter Wolf, Leiter der Abteilung für Photodermatologie am Univer-

sitätsklinikum Graz, empfiehlt die Heliobow-Folie „zum umfassenden Sonnenschutz ohne Einschränkungen“. Sie sei ein innovativer Ansatz zur Vermeidung hoher UV-Strahlenbelastung. Bei sachgerechter Anwendung sei eine „Hautkrebs vermindernde Wirkung zu prognostizieren“.

Prof. Berneburg würde die Folie gern in der Lichttherapie gegen Schuppenflechte oder Neurodermitis einsetzen: „Unter UV-Licht wird es besser.“ Auch Erkrankungen der Lymphzellen ließen sich so behandeln. Am besten unter Einsatz eines Solariums. Dessen Röhren könnten mit Heliobow-Folien behängt werden, die auf ein bestimmtes Krankheitsbild ausgerichtet sind. „Man hätte „eine Kabine für alle – das wäre deutlich günstiger“, so Berneburg.

Auch mit einer Klinik im Wüstenstaat Dubai steht Klaus Lang in Verbindung. Dort wird die Folie in Forschung und Entwicklung eingesetzt. An der Fachhochschule Albstadt soll ein Ausbildungszweig entstehen, der sich ausschließlich mit der Verarbeitung des Materials beschäftigt.

Der „Heliobow“ wurde in einer Kleinserie von 150 Stück aufgelegt. Die gibt es ausschließlich in Rottenburg, bei der Firma Baur. Das rund vier Kilo schwere Zelt kostet 254 Euro. Prototypen anderer Formate – Pavillon-Zelte, Markisen – wurden bereits produziert. Laut Hubert Baur experimentiere man gerade mit Ösen, um die Folien auf einfachere Weise ein- und auszuhängen zu können.

Heliobow gibt es mit den Lichtschutzfaktoren 10 und 30. Bei wolkenfreiem Himmel könne man bis zu zehn Stunden am Tag darunter. Die Folie sei kratzfest und halte bis etwa 3000 Stunden im Sonnenlicht aus. Klaus Lang empfiehlt die Folie zu wechseln, wenn sie sich entfärbt: „Dann lässt ihre Festigkeit und damit der Schutz nach.“

Auf der Internet-Werbeseite www.heliobow.de werden weitere positive Eigenschaften genannt: In der Landwirtschaft könne die Wunderfolie die Gesundheit und Erträge der Pflanzen verbessern. Zudem wirke sich der Einsatz der Folie positiv auf Leistungs- und Paarungswilligkeit von Mensch und Tier aus.